



NIEDERSACHSEN

Extensiver Getreideanbau (AN2)

Stand: Juli 2026

Im Rahmen der **AUKM „Extensiver Getreideanbau (AN2)“** kann in Niedersachsen Getreide in weiter Reihe angelegt werden. Für den Schutz des Rebhuhns kann optional der Anbau mit Untersaat erfolgen. Prämie inklusive blühender Untersaat (Zuschlag A), konventionell: **809 €/ha**, ökologisch: **733 €/ha**.

Autorin: *Lena Zander*



Weite Reihe mit blühender Untersaat. (Bild: Doris Chalwatzis / IFAB)

Bedingungen

Jährlicher Anbau von Getreide oder Getreide-Leguminosen-Gemenge zur Körnergewinnung (Mais ist nicht zulässig)

Reduzierte Saatstärke durch doppelten Saatreihenabstand von mind. 20 cm

Keine chemisch-synthetischen Dünge-, Beiz- und Pflanzenschutzmittel zulässig, organische Düngung bis zu max. 50 % des N-Düngebedarfs

Keine Bearbeitung/Befahrung nach Aussaat bis zur Ernte. Ausnahme: organische Düngung der im Vorjahr erfolgten Herbstaussaat vom 15.02. bis 15.04. und Aussaat der Untersaat bis 15.04.

Bodenbearbeitung nach Ernte erst ab 16.09.

Beantragung über ANDI (Agrarförderung Niedersachsen Digital) im Vorjahr, ab 2025 nur Folgeanträge möglich

Optimierung für Rebhühner und viele weitere Arten der Agrarlandschaft

- Mindestens **100 m Waldabstand** (verringert Prädation)
- Offene Lage mit gutem Ausblick (besser Kuppe als Täler)
- Mindestens **20 m Breite** (verringert Prädation)
- **Anbau mit blühender Untersaat** (Zuschlag A, Artenliste in AUKM Merkblatt, im Wintergetreide winterharte Kleearten, wie Weiß-, Gelb- und Hornklee verwenden!)
- **Herbstansaat bis 30.10.** von Getreide und Untersaat
- Anbau von Wintergetreide

Prämie

- **627 €/ha** konventionelle Betriebe; **551 €/ha** ökologische Betriebe
- Zuschlag A, blühende Untersaat: **182 €/ha**

Wieso extensiver Getreideanbau?

Mit dieser produktionsintegrierten Maßnahme fördern Sie die Biodiversität auf Ihren Getreideflächen. Durch die lückigere Vegetation entsteht ein Lebensraum für Insekten und Feldvögel. Insbesondere die Variante „blühende Untersaat“ bietet Nahrung und Nistplätze für viele Wildtiere der Agrarlandschaft. Zudem wird durch die Untersaat das Aufkommen von problematischen Pflanzenarten unterdrückt. Es ist eine Ertragsreduktion von 10–25 % zu erwarten. Für sehr feuchte Standorte ist extensiver Getreideanbau nicht geeignet, da die Untersaat dann zu wüchsig werden kann. Als Untersaat empfohlen werden v. a. niedrigwüchsige, winterharte Kleearten.



Extensiver Getreideanbau mit blühender Untersaat (Bild: Doris Chwalwatzis / IFAB).

Praxistipp

Eine Herbstanasaat ist für die Etablierung der Untersaat besser.

Die Untersaat nach der Ernte als Zwischenfrucht stehen lassen. Sie bietet Deckung und Nahrung für viele Feldbewohner. Der Aufwuchs kann zur Futtergewinnung genutzt werden.

Quellen/Literatur

Niedersächsisches Ministerium für Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2025): Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) ab 2023 in Niedersachsen, Hamburg und Bremen – Stand 01.01.2026.

https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/landwirtschaft/agrarforderung/agrarumweltmassnahmen_aum/aukm-allgemeine-bedingungen-fur-die-teilnahme-121422.html

Niedersächsisches Ministerium für Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2026): Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer nachhaltigen und umwelt-, klima-sowie naturschutzgerechten Bewirtschaftung von landwirtschaftlich genutzten Flächen in Bremen, Hamburg und Niedersachsen (Richtlinie AUKM). – Stand 28.02.2025.

https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/landwirtschaft/agrarforderung/agrarumweltmassnahmen_aum/aukm-allgemeine-bedingungen-fur-die-teilnahme-121422.html

Chalwatzis D., Wangert S., Pfister S.C., Klöble U., Schroers J.O., Bukhovets O., Oppermann R. (2024): Weite-Reihe-Getreide mit blühender Untersaat – eine neue nachhaltige Getreide-Anbauform. Broschüre, 24 S., IFAB Mannheim & KTBL Darmstadt.

<https://www.ifab-mannheim.de/download>

Die Autorin

Lena Zander ist Biologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Abteilung Naturschutzbiologie der Georg-August-Universität Göttingen. Dort hat sie zuvor ihren Masterabschluss im Bereich Naturschutz abgeschlossen und arbeitet nun seit einigen Jahren im Rebhuhnschutz in Göttingen mit.



Biologische Vielfalt



Das Bundesprogramm

Ein Projekt von



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Bundesamt für
Naturschutz



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

13 Teilprojekte erhalten zudem Mittel von regionalen Institutionen. Diese und weitere Informationen zum Projekt sind unter www.rebhuhn-retten.de abrufbar.

Die Inhalte geben die Meinung des Zuwendungsempfängers wieder und müssen nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.